



## I. Nathan. Daja. Recha. Der Derwisch

Unter dem Dach von Nathan's Haus leben die drei grossen montheistischen Kulturen einträchtig zusammen: Nathan selbst ist ein jüdischer Kaufmann, seine Adoptivtochter Recha wird von der radikal-christlichen Gouvernante Daja erzogen, und der Derwisch Al-Hafi, Schatzmeister des Sultans, ist sein enger Freund und Schach-Partner. Bindeglied und ausgleichendes Element dieser Gegensätze ist Nathan's unabhängiger Geist und seine kluge, sanfte Art.



Während Nathan's Abwesenheit brach ein Feuer in dem Hause aus. Recha wurde im letzten Moment durch einen christlichen Tempelritter gerettet, der kurz zuvor von Sultan Saladin begnadigt worden war.

Nathan's Erzählung, unter welchen Umständen Recha (die christliche Eltern hatte) in seine Obhut gegeben wurde, mutet in ihrer Dramatik wie eine Erinnerung an alle Judenverfolgungen, bis in die Neuzeit, an.

## II. Der Sultan. Sittah. Der Imam

Sultan Saladin ist ein aufgeklärter, nachdenklicher Mann, seine schöne Schwester Sittah eine elegante Dame. Beide sind fest in ihrem Glauben verwurzelt und verstehen sich als Opfer der christlichen Eroberungsfeldzüge. Zwar herrscht ein Waffenstillstand, der aber immer wieder von seiten der Tempelritter gebrochen wird.

Saladin ist in Geldnöten und verhandelt mit Nathan über ein Darlehen. Um ihn unter Druck zu setzen, legt er ihm die Frage vor, welche der drei grossen Religionen (Christentum, Judentum und Islam) die wahre ist, und bedroht ihn mit dem Verlust von "Leib und Leben, Gut und Blut". Nathan antwortet mit der "Ring"-Parabel.

## III. Der Tempelherr. Der Mönch. Der Patriarch



Der Tempelritter, der Nathan's Tochter aus dem Feuer rettete, trägt eine tiefe Feindschaft gegenüber Juden in sich. Der christliche Patriarch von Jerusalem versucht, durch die Vermittlung eines Klosterbruders, ihn zur Spionage und zum Geheimnisverrat gegen den Sultan zu bewegen.

Als der Tempelritter Nathan begegnet, wandelt sich sein Sinn ("Sei blind, wer will"); später verliebt er sich gar in Recha. Als er erfährt, dass sie als Christin getauft ist, bittet er den Patriarchen um Rat.

Der Patriarch bedeutet ihm, dass Nathan dafür, dass er ein christliches Kind jüdisch erzogen hat, der Scheiterhaufen droht ("Tut nichts, der Jude wird verbrannt!").

## IV. Die Ring-Parabel

Die "Ring"-Parabel, die Nathan dem Sultan vorträgt, steht in der langen jüdischen Tradition, Weisheit und Erfahrung in Form von Geschichten, Fabeln und Parabeln weiter zu geben. Sie ist ein bewegender und zeitlos gültiger Appell an die menschliche Vernunft und ein eindringliches Plädoyer für religiöse und kulturelle Toleranz.

